IHR RATSHERR VOR ORT

MICHAEL SERVOS

Meine Aufgaben

+ Ratsherr für den Aachener Norden
+ Fraktionsvorsitzender der SPD im Aachener Rat
+ Vorsitzender des Betriebsausschusses Stadtbetrieb
+ Sprecher im Hauptausschuss
+ Sprecher im Personal- und Verwaltungsausschuss

Meine Kontaktdaten

Geschäftlich
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

Privat
Franzstraße 77
52064 Aachen

+49 177 21 70 139
+49 241 432 72 14
info@michaelservos.de
michaelservos.de

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

mein Name ist Michael Servos, ich bin 40 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder. Meinen Beitrag zu unserem Lebensunterhalt verdiene ich seit 2015 als Geschäftsführer eines Aachener Softwareunternehmens mit 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Bei der Kommunalwahl im Mai 2014 haben Sie mich erneut in den Aachener Stadtrat gewählt, so dass ich mich dort für Ihre Belange im Wahlkreis Monheimsallee einsetze. Kommunalpolitik bedeutet für mich nicht alleine, mich mit den großen Themen unserer Stadt zu beschäftigen, wie z.B. dem Bau günstiger Wohnungen, der Bereitstellung von genügend Kitaplätzen oder der Sauberkeit und Ordnung in unserer Innenstadt. Kommunalpolitik bedeutet für mich auch, die vermeintlich kleinen Themen zu bearbeiten, die uns im Alltag häufig viel stärker betreffen.

Vor mittlerweile fast 30 Jahren, ich war gerade zwölf Jahre alt, bin ich politisch aktiv geworden. Vom Fenster meines Kinderzimmers aus konnte ich auf einen schönen Platz blicken und üblicherweise wurden damals auf solchen Plätzen beleuchtete Weihnachtsbäume aufgestellt. Ich habe immer schon im November auf diesen Baum gewartet – 1991 kam er jedoch nicht; es war kein Geld mehr in der Stadtkasse. Deshalb habe ich mithilfe meiner Eltern einen Brief an den Bürgermeister geschrieben und vorgeschlagen, doch einen der Laubbäume auf dem Platz mit Lichterketten zu schmücken. Ich weiß bis heute nicht, ob es an meinem Brief lag, aber eine Woche vor Weihnachten wurde dann ein solcher Baum mit einer Lichterkette ausgestattet, was mich sehr glücklich machte. Von da an wusste ich, dass es sich lohnt, „mitzumachen“.

Gerade in der Kommunalpolitik geht es um diese vermeintlichen Kleinigkeiten. Nicht nur darum, eine Lichterkette in einen Baum zu hängen, sondern das Jugendzentrum vor der Schließung zu bewahren oder den barrierefreien Hinterausgang des Seniorenzentrums sicherzustellen. Kommunalpolitik bedeutet für mich darüber hinaus, für Sie auch zwischen den Wahlen ansprechbar zu sein und regelmäßig über meine Arbeit zu informieren. Deshalb berichte ich im vorliegenden, siebten Rechenschaftsbericht erneut exemplarisch über Entwicklungen in unserem Wahlkreis, die ich angestoßen habe.

Viele dieser Punkte gehen auf Ihre Hinweise zurück und nur so funktioniert Kommunalpolitik. Falls Sie auch weiterhin Anregungen, Fragen oder Ideen haben, was sich in unserem Viertel verändern muss, kontaktieren Sie mich gerne!

Beste Grüße,
Ihr

Michael Servos

7 PUNKTE, DIE ICH FÜR IHREN WAHLKREIS VERBESSERN KONNTE

1 Barrierefreier Zugang Sparkasse Merowingerstraße

Leider muss man feststellen, dass viele Einrichtungen in Aachen immer noch nicht barrierefrei sind. Deswegen müssen wir uns weiter dafür stark machen, dass allen Aachenerinnen und Aachenern die Möglichkeit gegeben wird, einfach und unkompliziert ihren alltäglichen Aktivitäten nachzugehen. Dazu gehört zum Beispiel auch der Weg zur Sparkasse Aachen. Daher freue ich mich besonders, dass ich den Bau einer Rampe vor der Sparkasse in der Merowingerstraße mit anstoßen konnte.

2 Pavillon Monheimsallee

Wer kennt ihn nicht, den kleinen Pavillon an der Spitze des Grünstreifens in der Monheimsallee? Schon seit 2013 setze ich mich kontinuierlich für eine ansprechende Nutzung des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes, welches für viele Aachenerinnen und Aachener zu einem inoffiziellen Wahrzeichen ihrer Stadt geworden ist, ein. Nachdem die Restaurierungsarbeiten schon seit geraumer Zeit abgeschlossen sind, wurde endlich eine gute Lösung für den Pavillon gefunden: Die Räumlichkeiten des Pavillons werden an den Bund deutscher Architekten vermietet und von ihm zum Wohle unseres Viertels genutzt.

3 Bodenmarkierung „Alter Tivoli“

Gemeinschaftliche Wohnprojekte sind eine tolle Möglichkeit, um Menschen einander näher zu bringen und eine echte solidarische Alternative zu anderen Wohnverhältnissen. Umso ärgerlicher ist es, wenn vermeintliche Kleinigkeiten die Freude an solchen Alternativen trüben. So kam es, dass größere PKW häufiger den barrierefreien Zugang zu einem eigentlich barrierefreien Wohngebäude am alten Tivoli zuparkten und einige Bewohner, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, lediglich durch die Tiefgarage des benachbarten Hotels Zutritt hatten. Daraufhin habe ich mich mit der Stadt in Verbindung gesetzt, die unumwunden eine entsprechende Bodenmarkierung zur Kennzeichnung eines generellen Parkverbots an dieser Stelle vorgenommen hat. Als Ratsherr für den Wahlkreis Monheimsallee bin ich genau für solche Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger da. Sprechen Sie mich einfach an, gemeinsam finden wir sicher eine Lösung für Ihr Anliegen!

4 Baustellenverkehr Würselener Wall

Im Zuge der geplanten Baumaßnahmen am Würselener Wall bin ich von einigen Bürgerinnen und Bürgern auf die Führung des damit verbundenen Schwerlastverkehrs durch die angrenzenden Wohngebiete in der Soers aufmerksam gemacht worden. Hier habe ich mich für eine gute Lösung eingesetzt, die auf der einen Seite die Sicherheit der Straßen im Neubaugebiet, aber auch die Bedenken der Anwohnerinnen und Anwohner zum Straßenzustand der Emmastraße berücksichtigt. Nach intensiven Gesprächen mit allen beteiligten Akteuren habe ich die Zusage der Alemannia über die Nutzung des rückseitig zum Baugebiet liegenden Sportplatzes erhalten. So konnte die Baustelle über die Rückseite erschlossen werden, ohne die Straßen im angrenzenden Wohngebiet unnötig zu belasten oder die Gefahr für spielende Kinder durch den Baustellenverkehr in der Nähe des Spielplatzes Alter Tivoli zu erhöhen.

5 Beschilderung wandernde Baustelle Krefelderstraße/Ludwigsallee

Sicherheit im Straßenverkehr ist mir ein besonderes Anliegen. Mit der Baustelle, welche von der Krefelder Straße über die Ludwigsallee bis hin zum Ponttor wanderte, entwickelt sich vor Ort ein besonderes Gefahrenpotenzial. Das gilt insbesondere für die zahlreichen Schulkinder auf ihrem Weg zur Lousbergschule. Damit es hier nicht zu schwerwiegenden Unfällen, insbesondere zwischen Fahrradfahrern und Fußgängern kommt, habe ich mich für eine eindeutige Baustellenbeschilderung eingesetzt. Durch die dann erfolgte klare Regelung ist das Gefahrenpotenzial an dieser Stelle, für Schulkinder und Radfahrer gleichermaßen, deutlich gesunken.

6 Toiletten KGS Passstraße

Letztes Jahr habe ich mich besonders über die Investitionen in den Ausbau der KGS Passstraße gefreut. Umso mehr habe ich mich über den mehrfach erheblich in Verzug geratenen Umbau der Toiletten geärgert, der sogar ein mobiles Toilettenhaus auf dem Schulgelände nötig gemacht hat. Aus diesem Grund habe ich mich für eine schnellstmögliche Umsetzung der Bauarbeiten stark gemacht. Daraufhin wurden die Baumaßnahmen beschleunigt und die neuen Toiletten konnten endlich nach Karneval eingeweiht werden. Gerade solche grundlegenden Anforderungen, wie saubere und funktionierende Toiletten, müssen erfüllt sein, um den Kindern ein möglichst freundliches Lernumfeld zu bieten. Damit jedes Kind gerne zur Schule geht.

7 Quartiersmanagement Bushof

Der Bushof wird von vielen Aachenerinnen und Aachenern inzwischen – gerade nachts – als Angstraum empfunden. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, habe ich maßgeblich an dem Beschluss zur Einrichtung eines Quartiersmanagements für das Quartier rund um den Bushof mitgewirkt. Hier sollen nicht nur sozialpolitische Maßnahmen, sondern auch eine gemeinsame Wache von Polizei und Ordnungsamt zur Konfliktlösung beitragen und die Situation vor Ort verbessern. Ziel war und ist zu jeder Zeit, dass sich jede Bürgerin und jeder Bürger in Aachen frei und ohne Angst bewegen kann.